

Einheit und Dualität

Grüße, liebe Freunde. Möge dieser Abend euch und all jenen, die diese Worte lesen, ein Segen und eine Bereicherung sein. Mögt ihr euren Geist und eure Herzen öffnen, damit ihr euch selbst besser verstehen könnt. Und solltet ihr meine Worte nicht sofort begreifen, einiges davon wird in eurer Seele Wurzeln schlagen und später Früchte bringen. Ihr könnt diese Lesung nur dann voll verstehen, bahnt ihr euch den Weg durch die tiefen Schichten eures Unterbewusstseins, wo das, was ich sage, gilt.

Es gibt zwei Hauptwege, sich dem Leben und dem Selbst zu nähern, anders ausgedrückt, das menschliche Bewusstsein kennt zwei grundlegende Möglichkeiten: Die dualistische Ebene und die Einheitsebene. Über sie haben wir oft gesprochen, lasst mich aber kurz einige Aspekte beider Ebenen wiederholen, damit die Lesung heute Abend verständlicher wird.

Die Mehrheit der Menschen lebt vornehmlich auf der dualistischen Ebene. Die dualistische Ebene bedeutet, der Mensch erlebt und nimmt alles in Gegensätzen wahr; entweder/oder, gut oder schlecht, richtig oder falsch, Leben oder Tod. Mit anderen Worten, praktisch alles, was euch begegnet, jedes Problem, jedes Dilemma ist von dieser dualistischen Art, das Leben wahrzunehmen, geprägt.

Das Einheitsprinzip verbindet die Gegensätze der dualistischen Ebene. Die dualistische Ebene selbst bekommt nur gelegentlich einen Geschmack von der weiten, grenzenlosen Sicht, der Weisheit und Freiheit der Einheitssphäre.

In der Einheitsebene des Bewusstseins gibt es keine Gegensätze, kein gut oder schlecht, kein richtig oder falsch, kein Leben oder Tod. Dort herrscht nur gut, nur richtig, nur Leben. Jedoch ist es nicht die Art von gut oder richtig oder Leben, die nur einen Pol der dualistischen Gegensätze umfasst. Sie überschreitet beide und ist zugleich völlig verschieden. Das Gute, das Richtige, das Leben, das in der Einheitsebene des Bewusstseins existiert, verbindet beide Aspekte der dualistischen Lebensweise. Im Einheitszustand des

Geistes herrschen keine Konflikte, weil der Dualismus sich vereinigt hat und die Gegensätze nicht mehr zueinander im Widerspruch stehen. Aus diesem Grund ist ein Leben im Einheitszustand, in absoluter Realität die Glückseligkeit, die uneingeschränkte Freiheit, Erfüllung und grenzenlose Verwirklichung von Möglichkeiten, die die Religion Himmel nennt. Diesen Himmel stellt man sich für gewöhnlich als Ort in Raum und Zeit vor. Das stimmt natürlich nicht. Er ist ein Bewusstseinszustand, der jederzeit von jeder Entität, ob leibhafter Mensch oder eine, die nicht in einem materiellen Körper existiert, verwirklicht werden kann.

Der Einheitszustand des Bewusstseins ist eine Frage des Verstehens oder, wie ich es oft nenne, der „Klugheit“. Auf der dualistischen Ebene zu leben, muss ein ständiges Problem sein.

Das Ringen des Menschen, mit der willkürlichen, trügerischen Teilung des Einheitsprinzips fertigzuwerden, erzeugt Gegensätze und schafft Konflikte. Es erzeugt Spannung, inneren Kampf und daher auch äußere Kämpfe.

Untersuchen wir diesen Kampf etwas mehr und versuchen, das Dilemma des Menschen zu verstehen.

Ganz gleich, wie blind, wie unwissend oder unbewusst er dafür ist, ein Teil im Menschen - sein wahres Selbst - lebt bereits in einem Einheitszustand des Geistes, der das Einheitsprinzip ausdrückt, verkörpert und ist. Selbst diejenigen, die nie etwas davon gehört haben, die von diesen Begriffen oder ihrer Bedeutung absolut nichts wissen, haben ein tiefes Verlangen und ein tiefes, meist unbewusstes Gefühl für einen anderen Geisteszustand und eine andere Art, das Leben zu erfahren, als die, die sie kennen. Sie sehnen sich nach der Freiheit, der Glückseligkeit und der Art, das Leben zu meistern, die der Einheitszustand des Bewusstseins bietet.

Jedoch wird dieses Verlangen vom Menschen falsch verstanden, zum Teil deswegen weil es eine unbewusste Sehnsucht nach dem ist, was meist als „Glück“ oder „Erfüllung“ bezeichnet wird. Aber lasst uns verstehen, was diese Worte wirklich bedeuten: Gemeint ist damit die Vereinigung der dualistischen Gegensätze, so dass Kampf oder Anstrengung, Streit oder Spannung, Konflikte, Angst oder Furcht verschwinden. Damit lebt die Welt auf und das Selbst wird zum Meister, nicht auf enge, angespannte, feindselige

Weise, sondern in dem Sinne, dass das Leben genau das sein kann, wie es der Mensch beschließt und bestimmt, dass es sein soll. Nach dieser Freiheit und Macht, dieser Glückseligkeit und dieser Befreiung von Spannung und Aufregung in seiner Seele sehnt sich der Mensch und strebt bewusst und unbewusst danach.

Auch wird dieses Verlangen teilweise falsch gedeutet, weil ihr nicht genug darüber wisst. Es ist nur ein vages Gefühl tief in eurer Seele. Aber auch wenn euch ein solcher Zustand theoretisch vertraut ist, wird er zumeist noch aus anderem Grunde falsch verstanden: Wenn man Freiheit und Herrschaft, Einheit und die daraus resultierende Glückseligkeit und die Manifestation des Einheitszustandes des Bewusstseins auf dualistischer Ebene anstrebt und versucht, muss das zu einem ungeheuren Konflikt führen, weil das eine absolute Unmöglichkeit ist. Das ist, was meistens passiert. Der Mensch strebt nach Erfüllung seines tiefen Verlangens, tief in sich einen neuen Bewusstseinszustand zu finden, wo alles eins ist, und in ihn einzugehen. Versucht er das auf einer Ebene, wo alles geteilt ist, kann er nicht nur unmöglich finden, was er sucht, sondern muss verzweifeln und sich noch weiter in Konflikten aufspalten, denn wie ich oft gesagt habe, Illusion erzeugt Dualität.

Oft passiert das Menschen, die von diesen Möglichkeiten nichts wissen, aber auch denen, die spirituell aufgeklärter sind und trotzdem weder den eindeutigen Unterschied zwischen diesen beiden Ebenen kennen, noch wissen, wie sie lernen können, in sich selbst und in ihrem praktischen Alltagsleben über die dualistische Ebene hinauszukommen.

Hier ist, was passiert, wenn man das vage Verlangen nach der Einheitsebene des Bewusstseins oder ihre genaue theoretische Kenntnis falsch deutet und sie deshalb auf der dualistischen Ebene anstrebt: Wenn der Mensch spürt und weiß, dass es nur das Gute, die Freiheit, das Recht, die Schönheit, die Liebe, die Wahrheit, das Leben ohne ein bedrohliches Gegenstück gibt, und versucht, das auf der dualistischen Ebene anzuwenden, stürzt er automatisch genau in den Konflikt, den er vermeiden will. Er kämpft dann für einen dualistischen Aspekt und gegen den anderen. Solch ein Kampf macht Transzendenz unmöglich.

Lasst mich das an einem vertrauten Problem demonstrieren, damit ihr das Gesagte besser anwenden und verstehen könnt als in seiner abstrakten Bedeutung. Der Mensch sieht sich ständig in Probleme mit seiner Umwelt hineingezogen. Nehmen wir an, er streitet sich mit einem Freund. Er ist aus seiner Sicht überzeugt, im Recht zu sein. Damit muss der Freund

sofort im Unrecht sein. Aus dualistischer Sicht kann es nur ein entweder/oder sein. Das Ergebnis scheint wichtiger zu sein als die Sache selbst, denn prüft man den Gefühlsaufwand ehrlich, steht er häufig in keinem Verhältnis zum eigentlichen Anlass. Eher gleicht er einer Sache auf Leben und Tod. Auch wenn der Mensch auf logischer Ebene das als irrational ansieht, bedeutet auf unbewusster Ebene Unrecht haben den Tod, da es Ablehnung durch den anderen bedeutet. Auf dualistischer Ebene ist sein Identitätsgefühl dem anderen zugeordnet und nicht seinem wahren Selbst. Solange der Mensch sich nur als äußeres Ich-Selbst erfährt, muss er von anderen abhängig sein, worauf ich später mehr eingehen werde. Nur wenn der Mensch den Kern seines Wesens, der die Einheit verkörpert, verwirklicht hat, ist sein Leben nicht länger von anderen abhängig. So wird aus einem kleinen Streit eine Sache auf Leben und Tod, was die Intensität der Gefühle und die Intensität, das eigene Recht und das Unrecht des anderen zu beweisen, erklärt.

Auf der dualistischen Ebene endet jedes Problem entweder mit dem Leben oder dem Tode. Leben wird damit so wichtig, um den Tod zu vermeiden. Oft fürchten ihn die Menschen so sehr, dass sie sich kopfüber in ihn hineinstürzen. Solche Individuen sind nicht frei von Todesangst. Ganz im Gegenteil, ihre ständigen Lebenskämpfe - Folge ihres Ringens mit dem Tod - machen sie unglücklich genug, um zu glauben, den Tod nicht zu fürchten. Das bleibt eine Illusion, solange man das Leben auf der dualistischen Ebene erfährt und eine Seite als wichtig ansieht und sich für sie einsetzt und die andere als Bedrohung und sie bekämpft, unterwirft und über sie triumphiert. Solange ihr bei jedem Problem, in das ihr verwickelt seid, meint, gewinnen zu müssen, weil ihr glaubt, die Wahrheit zu besitzen und den anderen im Unrecht seht, seid ihr tief in die Welt der Dualität verstrickt und lebt deshalb in Illusion und deswegen in ständiger Anspannung und Leid, Konflikt und Verwirrung. Je mehr ihr auf diese Weise kämpft, desto größer wird die Verwirrung.

Durch dauernde Übung, seine Erziehung, durch alles, was er in seinem Umfeld lernt, aufnimmt und wahrnimmt, ist der Mensch darauf ausgerichtet, dass man zugunsten einer Seite der Gegensätze eintritt und gegen die andere kämpft. Das gilt nicht nur für materielle Dinge und physische Manifestationen im Leben, sondern mehr noch für die subtile Ebene der Vorstellungen und des Denkens. Wie ich oft demonstriert habe, kann man daher jede Wahrheit in Gegensätze teilen, deren eine Seite man für „richtig“ und die andere für „falsch“ erklärt, während sie einander in Wirklichkeit ergänzen. Auf der Einheitsebene der Wahrheit und Erfüllung ist kein Aspekt ohne den anderen denkbar, sie ergänzen einander. „Feinde“ sind sie nur auf der dualistischen Ebene.

Jeder Konflikt wächst lawinenartig zu komplizierten Unterkonflikten oder Unterteilungen der primären dualistischen Spaltung an. Da das alles eine Folge der Illusion ist, kann der Konflikt, je mehr er weitergeht, umso weniger gelöst werden, und daher seid ihr umso aussichtsloser in ihn verstrickt. Kehren wir nun zu unserem Beispiel zurück und zeigen, warum es so ist. Je mehr der Mensch seinen Freund ins Unrecht setzt, desto mehr Schwierigkeiten herrschen und desto weniger erreicht er, als er mit dem Beweis, selbst im Recht und der Freund im Unrecht zu sein, zu gewinnen dachte. Er glaubt, indem er sich selbst ins Recht und den Freund ins Unrecht setzt, würde der Freund schließlich akzeptieren und ihn wieder lieben, und alles wäre gut. Bleibt er erfolglos, interpretiert er sein Versagen falsch und versucht es stärker, da er glaubt, sein Beweis sei ungenügend gewesen. Die Spaltung vertieft sich, seine Angst steigt und je mehr Waffen er ins Feld führt, desto tiefer gerät er in Schwierigkeiten, bis er schließlich sich und dem anderen schadet und sogar gegen sein eigenes Interesse handelt. Dann steht er einem weiteren Konflikt gegenüber, der dem ersten Fehler und dualistischen Spaltung entspringt. Um eine völlige Spaltung zu vermeiden mit all ihren realen und eingebildeten Bedrohungen (denn echter Schaden ist schon entstanden), steht er jetzt vor der Alternative, entweder einlenken zu müssen, um den Freund zu besänftigen und weiteren Schaden von sich abzuwenden oder weiter zu kämpfen. Da er noch überzeugt ist, es ginge um Recht oder Unrecht, nimmt er sich selbst mit einer solchen Beschwichtigung die Selbstachtung und kämpft dagegen an. Ob er diese „Lösung“ weiter verfolgt oder nicht, er wird zwischen Kampf und Unterwerfung zerrissen sein. Beides erzeugt Spannung, Angst und innere und äußere Nachteile.

So entsteht aus der ersten Dualität eine zweite. Die erste ist: Wer hat Recht und wer Unrecht? „Nur ich darf im Recht sein, sonst ist alles schlimm.“ Die zweite ist: „Entweder beuge ich mich dem Falschen und lasse etwas gelten, was ich nicht zugeben kann - denn es ist entweder ganz richtig oder ganz falsch - oder ich setze diesen Kampf fort.“ Etwas Falsches zuzugeben, bedeutet in gewissem Sinne den Tod. So steht er vor der Alternative, entweder etwas Falsches zuzugeben, was in tiefster Seele den Tod bedeutet, um befürchtete Folgen und die Möglichkeit eines echten Risikos zu meiden, indem er das Leben schweren Nachteilen aussetzt, was im tiefsten Sinne auch den Tod bedeutet, oder auf seinem Recht zu beharren. Ganz gleich, wohin er sich wendet, er findet Tod, Verlust, Vernichtung. Je härter er kämpft, für oder wider, umso weniger ist da, wofür es zu kämpfen lohnt, und umso mehr kehrt sich alles gegen ihn. Die Illusion, eine Seite sei gut und die andere schlecht, hat zu dem nächsten, unumgänglichen Schritt auf diesem Weg der Illusion

geführt, dass alle Alternativen schlecht sind. Das ist das Schicksal aller dualistischen Kämpfe, die zu weiteren Fallen führen, die alle Ergebnis der Illusion sind.

Wählt man den Weg zur Einheitsebene, hört, was zuerst wie das alleinige Gute und das alleinige Schlechte aussah, bald auf und man trifft unvermeidlich auf Gut und Schlecht auf beiden Seiten. Geht man weiter diesen „Weg“, gibt es nichts Schlechtes mehr, sondern nur noch das Gute. Dieser Weg führt tief in das wahre Selbst, in die Wahrheit, die weit über die Interessen des ängstlichen kleinen Ich hinausführt. Sucht man sie tief im eigenen Selbst, nähert man sich dem Einheitszustand des Bewusstseins. Unser Beispiel ist banal und kann auf viele große oder kleine Alltagsprobleme übertragen werden. Es zeigt sich in kleinen Streitereien zwischen Eheleuten. Es zeigt sich in Konflikten zwischen kriegführenden Ländern. Es existiert in allen Schwierigkeiten, mit denen die Menschen individuell und kollektiv beschäftigt sind. Solange sich jemand in diesem trügerischen dualistischen Konflikt befindet, muss Hoffnungslosigkeit herrschen, denn auf der dualistischen Denkebene gibt es keinen Ausweg. Solange die Existenz des Menschen mit dem Ich-Selbst und deshalb mit dem dualistischen Herangehen an das Leben identifiziert ist, kann er nicht anders als zu verzweifeln, wie sehr diese Verzweiflung auch verdeckt oder vorübergehend von einem gelegentlichen Erfolg, mit der erwünschten Alternative zu „gewinnen“, gemildert ist. Die Hilflosigkeit und Aussichtslosigkeit, die vergeudete Energie des dualistischen Kampfes nimmt dem Menschen sein Geburtsrecht. Das ist nur auf der Einheitsebene zu finden.

Da alle Regeln und Vorschriften, alles, was der Mensch durch Erziehung und Umfeld lernt und aufnimmt, an dualistischen Maßstäben orientiert ist, ist es keine Überraschung, dass er diesem Bewusstseinszustand verhaftet und angepasst ist. Und selbst wenn er von der anderen Möglichkeit hört, fürchtet er sich davor. Er kann nicht daran glauben und hält sich an das, was er weiß. Hier ist ein Teufelskreis, in dem die dualistischen Regeln und Vorschriften, die ihn auf diese Lebensweise festlegen, selbst Folge seiner Angst sind, den ichbezogenen Zustand aufzugeben, der allein das Leben zu garantieren scheint. Ihn aufzugeben kommt ihm wie die Vernichtung seiner Individualität vor, was natürlich völlig falsch ist. Also hat er diese dualistischen Regeln, um sich vor seinen falschen Ängsten zu schützen, und aufgrund ihrer Weisung hält er an ihnen fest.

Bevor wir stärker darauf eingehen, warum der Mensch den schmerzhaften dualistischen Zustand beibehält, trotz der unmittelbaren und sofortigen Möglichkeit der Einheitsebene

des Bewusstseins, möchte ich zu letzterer noch etwas sagen und darüber sprechen, wie man sie in sich erkennt. Was wir das wahre Selbst oder die Göttliche Substanz im Menschen oder das Göttliche Prinzip oder die unendliche Intelligenz nennen, oder wie immer ihr dieses tiefe innere Zentrum nennen wollt, jeder Mensch hat es. Es trägt alle Weisheit und Wahrheit in sich, die man sich nur vorstellen kann. Die Wahrheit ist so weitreichend und so unmittelbar zugänglich, dass es keinen Konflikt mehr gibt, wo und wenn man diese Wahrheit wirken lässt. Das Wenn und Aber des dualistischen Zustandes hört auf. Das Wissen dieser angeborenen Intelligenz überschreitet die des Ich bei weitem. Sie ist völlig objektiv und beachtet nicht das kleine, eitle Selbstinteresse, und das ist einer der Gründe, warum sie gefürchtet ist und der Kontakt zu ihr gemieden wird. Die Wahrheit, die aus ihr fließt, macht das Selbst den anderen gleich. Weit entfernt, die Vernichtung zu sein, die das Ich fürchtet, öffnet diese Wahrheit die Schatztruhe der pulsierenden Lebenskraft und Energie, die der Mensch meist nur in geringem Maße ausströmt und falsch anwendet, indem er seine Aufmerksamkeit und Hoffnungen auf die dualistische Ebene richtet, die Ebene des Ich mit seinen festen Meinungen und Schlussfolgerungen, falschen Vorstellungen, seiner Eitelkeit, seinem Stolz, seinem Eigensinn und seiner Angst. Wenn dieses Lebenszentrum aktiviert ist, beginnt der Mensch seine grenzenlose Entwicklung, deren Fertigkeiten möglich werden, weil genau das kleine Ich sie nicht länger missbrauchen muss, um das Leben auf der dualistischen Ebene zu finden.

Bei allen Problemen eures Lebens könnt ihr mit eurem geeinten wahren Selbst Kontakt machen. Kehren wir wieder zu unserem Beispiel zurück, um genau zu sehen, wie man das macht. Das, was für den Menschen am schwersten durchzuführen scheint, in Wirklichkeit aber das einfachste und natürlichste überhaupt ist, ist in jedem Einzelfall speziell zu fragen, „Was ist die Wahrheit hierbei?“ Interessiert den Menschen mehr die Wahrheit, als zu beweisen, im Recht zu sein, kommt er in Kontakt mit dem Göttlichen Prinzip der transzendenten einheitlichen Wahrheit. Ist der Wunsch, ehrlich zu sein, echt, muss Inspiration hervorkommen. Wie sehr die Umstände auch darauf hinzuweisen scheinen, dass er Recht hat, muss der Mensch bereit sein, seine Überzeugung loszulassen und das zu hinterfragen, was er sieht, ob es alles ist, was bei dieser Sache zu sehen ist. Dieser großzügige Akt der Integrität öffnet den Weg zum wahren Selbst. Dieser wird leichter zu vollziehen sein, wenn er bedenkt, dass es nicht unbedingt eine Frage von entweder/oder sein muss, sondern dass an der Sicht des anderen viel richtig und falsch an seiner sein mag, was er bisher nicht gesehen hat, weil er nicht bereit war, diese Möglichkeit zuzulassen. Mit diesem Herangehen an ein Problem öffnet er sich sofort den Weg, um die Existenzebene der

Einheit zu betreten und sich vom wahren Selbst tragen zu lassen. Das setzt sofort eine Energie frei, die man deutlich empfindet, wenn man diese Handlung auf eine tiefe und ernste Weise vollzieht. Es bringt Erleichterung von Spannung. Was er dann feststellt, ist immer ganz verschieden zu dem, was er auf der dualistischen Ebene erhoffte und was er am meisten fürchtete. Er erfährt, dass er nicht so richtig lag und so unschuldig war, wie er glaubte, und nicht so falsch, wie er befürchtete. Auch nicht sein Gegner. Bald entdeckt er neue Aspekte an dem Problem, die er vorher nie gesehen hat, obwohl sie nicht unbedingt verborgen lagen. Er versteht genau, wie der Streit zuerst entstand, was zu ihm führte, seine Geschichte lange vor seinem tatsächlichen Auftreten. Damit erlangt er Einsicht in genau das Wesen der Beziehung. Er lernt etwas über sich und den anderen und steigert seine Einsicht in die Gesetze der gegenseitigen Verständigung. Je mehr er sich auf diese Weise öffnet, umso freier, stärker und sicherer fühlt er sich. Diese neue Sicht beseitigt nicht nur diesen speziellen Konflikt und zeigt den richtigen Weg, ihn anzugehen und geradezurücken, sondern offenbart auch wichtige Aspekte der allgemeinen Schwierigkeiten dieses Menschen. Die Sicht, die er durch diese Erfahrung und sein Verständnis für sie gewonnen hat, wird es ihm ermöglichen, viele Schwierigkeiten, denen er in seinem Leben begegnet, zu beseitigen. Der pulsierende Frieden, der diesem größeren Verständnis entspringt, ist von bleibendem Wert. Er hilft dem Menschen bei seiner Selbstverwirklichung und hat nützliche Wirkung auf sein Alltagsleben. Das ist ein typisches Beispiel für einheitliches, intuitives Verstehen und Erkennen der Wahrheit. Nach dem anfänglichen scheinbaren Bedürfnis nach Mut und dem vorübergehenden Widerstand, eine tiefere Wahrheit als die ichbezogene zu erkennen, wird es so viel leichter als der Kampf, der sich aus der Entweder/oder-Ebene des Lebens ergibt.

Ehe ihr euch zu dieser Art zu denken und zu sein, durchringt, wird die Spannung steigen, denn solange ihr auf der dualistischen Ebene bleibt, kämpft ihr gegen diese Art zu denken, weil ihr fälschlich glaubt, dass ihr, wenn ihr zugebt und einseht, Unrecht zu haben und der andere Recht, euch unterwerft und versklavt. Ihr würdet zu einem Nichts werden, wertlos, bejammernswert - in der Phantasie - es scheint nur ein Schritt zur Vernichtung. So empfindet ihr es als die schlimmste aller Gefahren, die dualistische Ebene zu verlassen. Die Spannung wächst, wie die Konflikte euch in verschiedener Hinsicht gleichzeitig zerreißen. Aber wollt ihr ehrlich sein, erpicht und bereit, nicht nur lediglich euren Kopf zu sehen, eure eigene kleine Wahrheit durchzusetzen, noch der des anderen nachzugeben aus Furcht vor den Folgen, sondern die größere, allumfassendere Wahrheit zu besitzen möchtet, die

die kleine Wahrheit von euch beiden hinausgeht, wird eine wesentliche Spannung in eurer Psyche beseitigt sein. Der Weg zur Manifestation des wahren Selbst wird offen sein.

Lasst mich hier wiederholen, was ich früher oft erwähnt habe: Die zwei wichtigsten Behinderungen für das wahre Selbst sind: Unkenntnis seiner Existenz und der Möglichkeit, mit ihm verbunden zu sein, und ein enger, verkrampfter psychischer Zustand mit engen, verkrampften Seelenbewegungen. Diese zwei Faktoren machen den Kontakt mit dem wahren Selbst und daher mit dem Einheitszustand des Seins unmöglich. Solange ihr auf der dualistischen Ebene seid, müsst ihr euch in einem seelischen Dauerkrampf befinden. Ihr mögt erinnern, wie oft ich über die Wichtigkeit, eure Seelenbewegungen zu beobachten, gesprochen habe. Bekämpft ihr einen dualistischen Aspekt und drängt zum Einheitszustand, so achtet auf eure Seelenbewegungen. Oberflächlich mögt ihr euch auf die scheinbare Berechtigung der Position stützen, zu der es euch drängt. Ihr mögt sagen: „Ist es nicht völlig berechtigt und richtig, dass ich gegen das Falsche in der Welt angehe?“ Auf der dualistischen Ebene mag es so sein. In dieser eingeschränkten Sicht ignoriert ihr aber, dass das Falsche eben nur wegen des dualistischen Herangehens an das Problem existiert und aufgrund der vorherrschenden Unkenntnis, dass es noch eine andere gibt. Die daraus resultierende Spannung trübt den Blick, dass es andere Aspekte gibt, die vereinigen, was ihr für rechtens und was ihr für falsch haltet, ungeachtet, was tatsächlich das Falsche ist.

Einfach die Wahrheit zu wollen, setzt verschiedene Bedingungen voraus: Die wichtigste ist die Bereitschaft loszulassen, woran man festhält - ob ein Glaube, eine Angst oder eine bevorzugte Lebensweise. Wenn ich von Loslassen spreche, meine ich damit lediglich, es zu hinterfragen und bereit zu sein zu erkennen, dass es jenseits der eigenen Sicht und der eigenen Überzeugungen noch etwas anderes gibt. Das führt uns zu dem zurück, wovon ich sagte, ich müsse darüber reden, nämlich, warum es den Menschen so erschreckt, den Ich-Zustand loszulassen, also die dualistische, schmerzhafteste Lebensweise. Warum fürchtet er sich so und wehrt sich, sich anzuvertrauen und zu diesem tiefen inneren Zentrum zu bekennen, das eine Realität ist, das alles Gute verbindet und eint und sofort zugänglich ist? Gleichwohl, es geht über die persönlichen, kleinen Erwägungen des Ich hinaus.

Wie ich gesagt habe, ist die dualistische Ebene die Ebene des Ich. Die Einheitsebene ist die Welt des Göttlichen Kerns, des größeren Selbst. Das Ich findet seine ganze Existenz auf der Ebene, auf der es zuhause ist. Diese Ebene aufzugeben bedeutet, die Ansprüche des kleinen Ich aufzugeben. Es heißt nicht Vernichtung, aber ihm scheint es genau das. Tatsächlich ist

das Ich ein Teil, ein isolierter Aspekt der Hauptintelligenz, des wahren, inneren Selbst. Es ist nicht anders, sondern hat lediglich weniger vom wahren Selbst in sich. Da es abgetrennt, losgelöst und begrenzt ist, ist es weniger zuverlässig und sicher als das, aus dem es entspringt. Aber das heißt nicht, dass es vernichtet werden muss. Tatsächlich wird es sich schließlich in das wahre Selbst integrieren, um ein volleres, besser ausgestattetes, weiseres zu erschaffen. Es wird mehr und bessere Qualitäten haben, als ihr euch vorstellen könnt. Das abgetrennte Ich fürchtet aber, diese Integration würde seine Vernichtung sein, das Ende seiner Existenz. In seiner unwissenden, begrenzten Art fühlt es sich nur als abgetrenntes Wesen - also setzt es seine Isoliertheit weiter fort. Ich weiß, dass ich das alles schon oft gesagt habe, aber es ist wichtig, dass ihr darüber nachdenkt und es im Zusammenhang mit dieser Lesung anwendet. Da das Bewusstsein die Existenz des wahren Selbst ignoriert, auch wenn es theoretisch akzeptiert ist, muss seine lebendige Realität bezweifelt werden, solange die persönlichen falschen Vorstellungen nicht beseitigt sind - gerade die Seelenbewegung, zu entspannen und sein starres Festhalten loszulassen, das die Verwirklichung des wahren Selbst verhindert, macht ihm Angst. Das ist der Dauerkampf des Ich, bis es aufhört, gegen die Einheit zu kämpfen, indem es in selbst den kleinsten persönlichen Dingen immer wieder die größere Wahrheit erkennt.

Wie ihr mich viele Male habt sagen hören, kann das wahre Selbst sich solange nicht manifestieren, wie die persönlichen inneren Schwierigkeiten und Probleme nicht geregelt sind. Aber der Prozess dahin und die ersten Anklänge der Selbstverwirklichung überlappen einander häufig, das eine fördert das andere. Viele meiner Freunde können sich diese Worte in einem neuen Herangehen an ihre Probleme zunutze machen, obwohl in meinen Worten an sich nichts Neues ist. Doch den Grundkonflikt des Menschen in der speziellen Weise zu betrachten, kann euch sehr dabei helfen.

Solange der Mensch mit seinem isolierten Ich voll identifiziert ist, muss er, wie ich sagte, mehr Trennung entwickeln, was zu Selbstidealisation führt. Aus diesem Blickwinkel wird diese Selbstglorifizierung und Selbstidealisation die scheinbare Erlösung und Garantie, eure Existenzängste zu mildern. Um es einfacher auszudrücken: Das Ich glaubt, „Wenn alle um mich herum mich für etwas Besonderes halten,“ - besonders gut oder geschickt oder schön oder talentiert oder glücklich oder unglücklich oder sogar schlecht, oder welche Besonderheit ihr für die Verherrlichung eures idealisierten Selbst gewählt habt - „Dann werde ich die nötige Bestätigung, Liebe, Bewunderung, Zustimmung kriegen, die ich zum Leben brauche.“ Das heißt, irgendwo tief in euch glaubt ihr, ihr könnt nur leben, wenn ihr

von anderen bemerkt, bestätigt und bestärkt werdet. Euer Gefühl sagt, wenn ihr unbemerkt bleibt, wenn niemand weiß, dass es euch gibt, würdet ihr aufhören zu leben. Das mag übertrieben klingen, aber das ist es nicht. Es erklärt, warum das idealisierte Selbstbild mancher Menschen destruktiv und negativ ist. Wenn sie sich bemerkbar machen, fühlen sie sich sicherer, als durch positive Besonderheit. Also scheint eure Erlösung bei denen zu liegen, die eure Existenz nur anerkennen, wenn ihr anders seid - das heißt, besonders. Gleichzeitig will die falsch verstandene Botschaft eures wahren Selbst, dass ihr das Leben meistert, aber ihr versucht es auf der falschen Ebene und glaubt, jeden Widerstand, der euch im Wege steht, bezwingen zu müssen. Jede persönliche Pseudolösung ist eine Hoffnung, Hindernisse zu beseitigen, die im Wege sind. Welche Pseudolösung ihr gewählt habt, hängt von euren persönlichen Charakterzügen, von den Umständen und frühen Einflüssen ab. Welche es auch sind - und ihr wisst, es gibt drei Hauptlösungen: Aggression, Unterwürfigkeit und Rückzug - sie sind dazu bestimmt, über andere zu triumphieren und damit eure „Freiheit“ und „Erfüllung“ herzustellen. Euch scheint eure Existenz nur garantiert, wenn ihr absolut geliebt, akzeptiert und von anderen befriedigt werdet, und das hofft ihr, durch den Triumph über sie zu schaffen. Ihr seht, ihr seid von einer Folge falscher Schlussfolgerungen gelenkt, die tatsächlich alle ganz verschieden sind. Natürlich kann die Existenz all dieser Reaktionen und Anschauungen in euch nur nachgewiesen werden, wenn ihr gelernt habt, sie zuzugeben, wenn ihr die Bedeutung einer bestimmten Reaktion hinterfragt und hinter die Fassade schaut, hinter das, was ihr vorgebt, das sie bedeuten. Wenn ihr das zugebt, lässt sich leicht nachweisen, dass all diese falschen Vorstellungen euch beherrschen und euch der Schönheit der Realität berauben. Ferner werdet ihr sehen - nicht als Theorie, sondern als erlebte Realität - dass euer Leben nicht von der Bestätigung eurer Existenz durch andere abhängt, dass ihr nicht besonders und von anderen getrennt sein müsst, dass eben dieser Anspruch euch in der Falle von Einsamkeit und Verwirrung fängt, dass andere euch Liebe und Akzeptanz nur geben werden, wenn ihr nicht besser, besonders oder anders als sie sein wollt. Auch wird diese Liebe kommen, wenn eben euer Leben nicht mehr davon abhängt.

Habt ihr wirklich Wissen erlangt, seid ihr wirklich beschlagen, ganz gleich, in welchem Bereich, kann das auf andere nicht die Wirkung haben, als wenn sie dazu dient, euch abzusondern. In dem einen Fall werden eure Kenntnisse die Brücke zu ihnen sein, weil sie keine Waffe gegen sie ist. Im anderen wird sie Feindschaft schaffen, weil ihr gebildet sein wollt, um über sie zu triumphieren - was immer heißt, sie müssen geringer sein als ihr. Wenn ihr durch eure Kenntnisse besser sein müsst, muss das, was ihr der Welt gebt, sich

gegen euch wenden, weil es einer feindlichen Einstellung entspringt. Gebt ihr sie aber, um das Leben und andere zu bereichern, werdet ihr und euer Leben dadurch erhöht, weil ihr sie in friedlicher Gesinnung gebt. In letzterem Falle werdet ihr Teil des Lebens. Indem ihr vom Leben nehmt - dem Lebenszentrum in euch - und es ihm als sein integraler Bestandteil zurückgibt, handelt ihr entsprechend dem Einheitsprinzip.

Wenn es um den Kampf geht, „will ich leben, Mob ich besser sein als andere, muss ich mich absondern“, ist Enttäuschung unvermeidlich. Das kann nicht das erwünschte Resultat einbringen, weil es auf Illusion beruht. Die dualistische Vorstellung ist, „Ich gegen den anderen“. Es ist dieser trügerische Glauben, der den Übergang von der dualistischen Ebene zur Einheitsbene des Bewusstseins so schwer macht, denn dieser Kampf gegen den anderen scheint die Vernichtung des Selbst zu beinhalten. Je mehr der andere bekämpft wird, desto weniger wird er sich der Forderung und Erwartung fügen, euer Selbst zu bestätigen, und umso mehr wird es, ähnlich zu der Alternative, den Kampf aufzugeben, als Gefahr gesehen. Wohin der Mensch sich auch wendet, der Weg scheint blockiert. Er macht sich von anderen völlig abhängig in der trügerischen Vorstellung, er wäre sonst verloren, während er gleichzeitig versucht, sie zu überrennen und über sie zu triumphieren. Er muss ersteres ablehnen und für letzteres sich schuldig fühlen. Beide erzeugen starke Frustrationen und Angst, beide bringen keine Erlösung.

Beobachtet die anfängliche Abneigung, eure Annahmen in Bezug auf problematische Angelegenheiten in eurem Leben zu hinterfragen. Der äußere Streit oder das äußere Problem ist nur so schmerzhaft, weil es bei dem inneren um Leben und Tod geht - oder so glaubt ihr. Der Trugschluss dieses Kampfes kann nur festgestellt werden, wenn ihr euch traut, eure Reaktionen ehrlich und genau zu hinterfragen. Auch wenn einige von euch in dieser Pfadarbeit, sich zu einem hohen Maße selbst zu konfrontieren, ziemlich erfahren sind, schafft ihr es noch immer, das Problem zu verbergen, wenn es wirklich schmerzhaft und beängstigend wird. Und genau das ist der Stolperstein, weil eure Scheu vor dem, was so schmerzhaft und beängstigend scheint, es unmöglich macht, den Trugschluss eurer verborgenen Anschauung aufzudecken. Woran ihr, genährt von der dualistischen Sicht und dem daraus folgenden inneren Kampf, heimlich festhältet, beschert euch die krampfartige innere Bewegung, die euch schwächt. Sie lähmt eure freifließenden Energien und macht den Übergang in die Einheitsbene unmöglich. Wenn ihr eure Probleme so objektiv und unvoreingenommen anschaut, wie ihr könnt, indem ihr die größere Sicht des wahren Selbst sich ausdrücken lässt, wenn ihr eure beste Absicht und Wollen der Sache zuwendet, die

euch beunruhigt, in dem echten Wunsch nach Unvoreingenommenheit, werdet ihr zuerst ein Zurückweichen vor einem solchen Wunsch und eine mehr oder weniger offene oder subtile Art, euren Wunsch zu flüchten zu verbergen, bemerken. Ertappt euch dabei und macht mutig weiter, euch selbst weiter und tiefer zu hinterfragen. Ihr werdet dann erkennen, dass schließlich die äußere Schwierigkeit eine symbolische Darstellung eures inneren Kampfes ist, wo ihr für das Leben und gegen den Tod, für die Existenz und gegen Vernichtung kämpft. Ihr werdet erkennen, was ihr offenbar von anderen für erforderlich haltet, um selbst existieren zu können. Wenn ihr auf dieser Ebene eures Wesens angelangt seid, werdet ihr eure Vorschriften hinterfragen können, die die Grundlage dafür legen. Und das ist der erste Schritt, der den Übergang vom dualistischen Irrtum in die einheitliche Wahrheit ermöglicht.

Weiter werdet ihr merken, dass Vorstellungen, Ideale und Überzeugungen loszulassen, sich auch wie Vernichtung anfühlt, denn im Unrecht zu sein, heißt sterben, und Recht zu haben leben. Wenn ihr diese Öffnungsbewegung vollzieht und den Mut habt, die Wahrheit zu wollen und euch die Möglichkeit von einer weiten und umfassenderen als der vorstellt, die ihr gerade sehen könnt, um was es auch geht, werdet ihr einen neuen Frieden finden und zu einem neuen intuitiven Wissen, wie die Dinge sind, gelangen. Etwas in eurer verhärteten Seelensubstanz wird sich lösen und den Weg zu voller Selbstverwirklichung weiter ebnen. Jedes Mal, wenn ihr lockerer werdet, wird es etwas leichter und das Klima in eurer Seele wird günstiger für das letzte, völlige Erwachen in euren inneren Kern, in dem alles Leben, alle Wahrheit, alles geeinte Gute der Schöpfung ist. Jeder Schritt in diese Richtung lässt eine weitere falsche Vorstellung los, und jede war eine Belastung. Das Aufgeben von dem, was zuerst wie Sicherheit und Schutz vor Vernichtung schien, offenbart sich jetzt als das, was es wirklich ist: Last, Leid, Gefangenschaft. Dann begreift ihr die unsinnige Tatsache, dass ihr eigentlich dagegen seid, das dualistische Leben mit all seinem Elend und Hoffnungslosigkeit zu verlassen. Vielleicht versteht ihr davon jetzt einiges, und das wird euch auf eurem persönlichen Pfad helfen. Wendet ihr das auf euren Alltag an, werdet ihr erkennen, dass die abstrakt klingenden Worte, die ich hier benutze, nichts fernes sind, sondern jedermann zugänglich. Ihr werdet erkennen, dass diese Worte praktisch und konkret sind, wenn ihr nur bereit seid, euch selbst im Verhältnis zum Leben in einer umfassenderen Wahrheit zu sehen, als ihr bisher bereit wart, auch nur zu erwägen.

Auf der dualistischen Eben musst alles nach eurem Willen gehen. Ihr müsst über das Leben siegen, über andere, über die Umstände. Ihr müsst euch selbst beweisen, stärker als alle

anderen Faktoren zu sein, die sich euch in eurem Leben um euch her widersetzen mögen. Bekämpft zu werden, heißt zu verlieren, und Verlieren umfasst in letzter Konsequenz eure Nicht-Existenz. Davor fürchtet ihr euch, und darum ist euer Kampf so heftig. Darum fühlt ihr euch, als würde mehr auf dem Spiel stehen als das eigentliche Problem. Darum leugnet ihr die Intensität eurer Gefühle, weil ihr wisst, dass das, was auf der unbewussten Ebene stattfindet, euren echten Reaktionen nicht entspricht. Wenn ihr manchmal über die Umstände siegt, ist es wirklich ein dauerhafter Frieden, den ihr gewinnt? Nicht wirklich, meine Freunde.

Im Moment mögt ihr befriedigt und beschwichtigt sein und euch sicher fühlen. Aber wie lange könnt ihr unter dualistischen Grundgedanken Meister eures Lebens sein? Das nächste Problem bringt euch wieder in Gefahr, und tief innerlich wisst ihr das, nur auf die falsche Weise - denn ihr glaubt, es sei euer Untergang. Deshalb müsst ihr ständig in Angst leben, nicht immer gewinnen zu können. In dieser Abhängigkeit, in der ihr es nötig habt, dass sich das Leben immer nach euren Bedürfnissen oder vielmehr euren eingebildeten Bedürfnissen richtet, um es zu meistern, müsst ihr über diejenigen empört sein, die eure Befriedigung verhindern. Ihr müsst empört sein über das Leben, das euch anscheinend nicht sein lässt. Die Botschaft eures wahren Selbst sagt, „Euer Geburtsrecht ist vollkommenes Glück, Freiheit und Meisterung des Lebens.“ Wenn ihr nach dualistischen Prinzipien dafür kämpft, bewegt ihr euch immer weiter von eurer Selbstverwirklichung, wo ihr wirkliche Meisterschaft, Freiheit und völlige Erfüllung haben könnt, weg. Ihr sucht sie mit falschen Mitteln, und die sind so verschieden wie die individuellen Charaktere. In all diesen Jahren haben wir über viele dieser falschen Mittel gesprochen, die Pseudolösung zum Beispiel. Wenn ihr sie im Lichte dieser Lesung erneut studiert, werdet ihr auf einer tieferen Ebene verstehen, worum es dabei geht. Ihr werdet erkennen, wie ihr persönlich versucht, diesen Kampf zu führen, den falschen Kampf, der zu mehr Verwirrung und Schmerz führt. Die drei hauptsächlichen Pseudolösungen sind nichts als Mittel, das Leben auf der dualistischen Ebene zu überwinden, um so eure Existenz zu garantieren. Der offene Kampf ist im Verhältnis zu Wahrheit und Frieden nicht um ein Stück besser, er ist genauso aggressiv wie die unterwürfige Lösung, deren Feindseligkeit immer untergründig schwelt. Welches auch eure Art zu gewinnen ist, ihr seid von anderen, von Umständen abhängig, die oft jenseits eurer tatsächlichen Kontrolle liegen und deshalb zum Versagen verurteilt sind. Diese Angst und dieser unnütze Kampf macht euer Seelenmaterial brüchig und hart. Je mehr das so ist, desto weniger könnt ihr Kontakt mit dem Kern eures inneren Wesens

machen, wo ihr vitales Wohlbefinden, Produktivität, den Frieden innerer Entspannung finden könnt, die integrale Abfallprodukte des wahren Selbst sind.

Die einzige Möglichkeit, wirklich in den Einheitszustand des Lebens zu gelangen, wo ihr tatsächlich Meister sein könnt, ist, es nicht mehr nötig zu haben, zu triumphieren, zu gewinnen, getrennt zu sein, besonders zu sein, Recht zu haben, euren Willen zu bekommen, indem ihr in allen Lebenslagen das Gute findet, ob ihr sie nun für gut oder schlecht, richtig oder falsch haltet. Es versteht sich von selbst, dass das weder Resignation, noch angstvolles Einlenken oder Schwäche heißt. Es bedeutet, mit dem Strom des Lebens zu gehen und sich mit dem zu beschäftigen, was bisher jenseits eurer unmittelbaren Kontrolle liegt, ob es euch nun schmeckt oder nicht. Es bedeutet zu akzeptieren, wo ihr seid und was das Leben für euch gerade bedeutet. Es bedeutet, im Einklang mit eurem inneren Rhythmus zu sein. Das wird den Kanal öffnen, so dass schließlich völlige Selbstverwirklichung stattfinden wird. Das bedeutet, dass all eure Äußerungen im Leben vom Göttlichen Prinzip aktiviert und durchlebt werden, das in euch wirkt und sich durch eure Individualität ausdrückt, indem sie eure Ich-Fertigkeiten mit dem universellen Selbst integriert. Das erhöht eure Individualität, statt sie zu mindern. Sie erhöht eure Freuden und nimmt euch absolut nichts.

Möge jeder von euch begreifen, dass die Wahrheit in euch lebt. Alles, was ihr braucht, ist in euch. Mögt ihr herausfinden, dass ihr tatsächlich nicht kämpfen und ringen müsst, wie ihr es ständig tut. Alles, was ihr tun müsst, ist, die Wahrheit zu erkennen und einzugestehen, wo immer ihr jetzt steht. Alles, was ihr derzeit tun müsst, ist offen zu sein, um zu sehen, dass mehr in euch sein mag, als ihr jetzt seht, und euren inneren Kern anzurufen und euch zu erlauben, für seine intuitiven Botschaften offen zu sein. Möge es euch genau dort möglich sein, wo ihr es gerade am meisten braucht. Euer Maßstab ist immer, was sich am unangenehmsten anfühlt und was euch am stärksten in Versuchung führt, wegzuschauen. Seid gesegnet, setzt euren wunderbaren Pfad fort, jenen Pfad, der euch zu der Erkenntnis führen wird, dass ihr bereits alles habt, was ihr braucht, und dass ihr da seid, wo ihr sein müsst. Ihr schaut bloß weg, weil ihr euch in die entgegengesetzte Richtung orientiert habt. Lebt in Frieden. Lebt in Gott.

Übersetzung © Paul Czempin 1991, 1994, 2002
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.